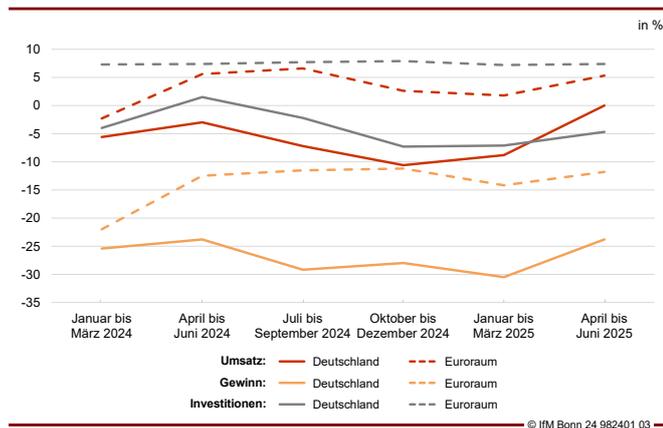


Wirtschaftliche Situation der KMU hat sich im zweiten Quartal weiter verbessert

Dr. Sebastian Nielen, Dr. Rosemarie Kay

Im ersten Quartal 2025 hat sich bereits die wirtschaftliche Situation der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Deutschland leicht aufgehellt. Im zweiten Quartal ist nun eine deutlichere Verbesserung zu beobachten, insbesondere bei den Kennzahlen Umsatz und Gewinn (vgl. Abbildung 1). Trotz der positiven Entwicklung seit Jahresbeginn muss jedoch festgehalten werden, dass der Anteil der Unternehmen, deren Investitionen und Gewinn gesunken sind, immer noch den Anteil der Unternehmen übersteigt, deren Investitionen und Gewinn gestiegen sind. Beim Gewinn sind diese beiden Gruppen gleich groß. Die KMU in Deutschland haben die wirtschaftliche Talsohle demnach noch nicht verlassen.

Differenz aus dem Anteil der KMU, deren Umsatz, Gewinn und Investitionen in den vergangenen 3 Monaten gestiegen oder gesunken ist



Quelle: SAFE-Datensatz, eigene Berechnungen.

Abstand zum Euroraum nimmt ab

In den vergangenen Monaten hat sich auch die wirtschaftliche Lage der KMU in ausgewählten europäischen Ländern (im Folgenden auch als Euroraum bezeichnet) verbessert, jedoch weniger stark als die der KMU in Deutschland. Insgesamt hat sich damit der Abstand zwischen den KMU in Deutschland und denen im Euroraum verringert.

Jedoch ist die wirtschaftliche Situation der KMU im Euroraum nach wie vor besser als die der KMU in Deutschland. Bei allen drei betrachteten Kennzahlen übersteigt der Anteil der KMU, die einen Anstieg zu verzeichnen haben, jenen, die einen Rückgang hinnehmen mussten.

Problembetroffenheit der KMU in Deutschland ist leicht gesunken

Seit langer Zeit ist der "Fachkräftemangel" das bedeutsamste Problem für die KMU in Deutschland (vgl. Pahnke et al. 2023, S. 10 und Abbildung 2). Zeitweise wurde diese Herausforderung von fast jedem zweiten KMU als hoch bedeutsam eingestuft. Erst dahinter folgten "Kundengewinnung", "Produktions- und Arbeitskosten" und "Regulierung".

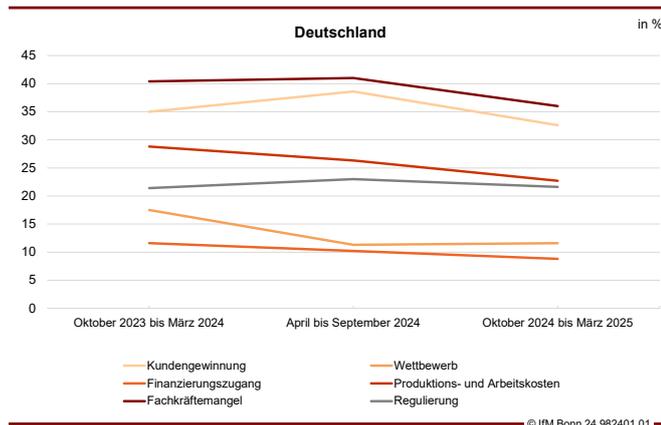
Anfang 2025 wurden nahezu alle Problembereiche von weniger KMU in Deutschland als hoch bedeutsam wahrgenommen als noch Mitte 2024. Dies gilt insbesondere für den Fachkräftemangel, die Kundengewinnung und die Produktions- und Arbeitskosten. Eine Ursache könnte in der anhaltenden

Info-Box

Beim "Survey on the Access to Finance of Enterprises" (SAFE) handelt es sich um eine europaweite Befragung, die von der Europäischen Zentralbank (EZB) zwei Mal (Fragen zu den Problemlagen) beziehungsweise vier Mal (Fragen zu Umsatz, Gewinn und Investitionen) pro Jahr durchgeführt wird. Einige Länder werden aufgrund ihres geringen Anteils an der gesamtwirtschaftlichen Leistung nur einmal pro Jahr in die Befragung aufgenommen, so dass unsere Auswertungen nur die Länder Österreich (AT), Belgien (BE), Deutschland (DE), Spanien (ES), Finnland (FI), Frankreich (FR), Griechenland (GR), Irland (IE), Italien (IT), Niederlande (NL), Portugal (PT) und Slowakei (SK) umfassen. Berücksichtigt werden ausschließlich kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gemäß EU-Definition.

Konjunkturschwäche liegen, die zu einer Abschwächung des Fachkräftemangels geführt hat. Die abnehmende Inflation wiederum dürfte zu niedrigeren Produktionskosten beigetragen haben.

Als hochbedeutsam eingestufte Problemlagen, 2024-2025, Deutschland, Anteil der KMU



Anteil der KMU, die dem jeweiligen Problem auf einer Skala 1 bis 10 die Werte 9 oder 10 (hohe Bedeutung) zugewiesen haben.

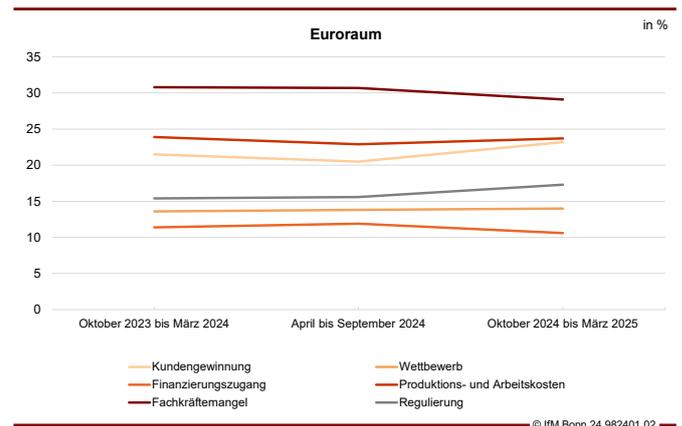
Quelle: SAFE-Datensatz, eigene Berechnungen.

"Produktions- und Arbeitskosten" werden im Euroraum nun stärker als Problem wahrgenommen

Bislang waren für die KMU in den betrachteten europäischen Ländern zwar auch die drei Problemfelder "Fachkräftemangel", „Kundengewinnung“ und "Produktions- und Arbeitskosten" bedeutsam (vgl. Abbildung 3), jedoch für weniger Unternehmen so herausfordernd wie für die KMU in Deutschland. Allerdings hat zuletzt die Problembetroffenheit der KMU im Euroraum bezüglich der "Produktions- und Arbeitskosten" deutlich an Bedeutung gewonnen.

Dagegen stellt der Zugang zur Finanzierung weiterhin weder für die KMU in Deutschland noch für die KMU im Euroraum ein Problem dar. Die insgesamt geringere Problembetroffenheit der KMU im Euroraum dürfte letztlich zu ihrer besseren aktuellen wirtschaftlichen Lage beitragen.

Als hochbedeutsam eingestufte Problemlagen, 2024-2025, Euroraum, Anteil der KMU



Anteil der KMU, die dem jeweiligen Problem auf einer Skala 1 bis 10 die Werte 9 oder 10 (hohe Bedeutung) zugewiesen haben.

Quelle: SAFE-Datensatz, eigene Berechnungen.

Weiterführende Studien:

Pahnke, A.; Nielen, S.; Dienes, C.; Schröder, C. (2023): Finanzierung von kleinen und mittleren Unternehmen in der Corona-Pandemie, in: IfM Bonn, IfM-Materialien Nr. 300, Bonn.

Impressum

Herausgeber

Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn
Maximilianstraße 20, 53111 Bonn

Tel. +49 (0)228 / 72997-0

Websites: www.ifm-bonn.org

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Zu unserer Homepage:

